

## Freilandbrut der Chinesischen Nachtigall (*Leiothrix lutea*) in Rheinland-Pfalz

von F. Grimm und R. Doerr

Am 17. November 1992 stellten die Verf. erstmals in Gleisweiler/Lkrs. Südliche Weinstraße im Garten von Herrn DOERR einen ca. 12 cm großen Vogel fest, der anhand der festgestellten Merkmale (olivfarben, gelblicher Kehlfleck, rote und gelbe Zeichnung auf den Flügeln, roter Schnabel, gelbe Füße) durch Vergleich mit AH (1984) u. a. als Sonnenvogel (*Leiothrix lutea*), besser bekannt unter den Namen Chinesische Nachtigall oder Chinanachtigall, bestimmt werden konnte. Der Vogel besuchte fortan regelmäßig eine Futterstelle, die mit Wintervogelmischung beschickt war.

Ab dem 19. April 1993 stellte sich ein zweiter Vogel derselben Art ein, der bis zum 19. Mai beobachtet wurde. Beide Tiere stimmten im Aussehen weitgehend überein, so daß zu diesem Zeitpunkt nicht mit Sicherheit festzustellen war, ob es sich um verschiedene Geschlechter handelte.



Abb.: Nest der Chinesischen Nachtigall (*Leiothrix lutea*) mit Jungen in einem Busch des Kirschlorbeers (*Prunus laurocerasus*). Gleisweiler, 18. Juni 1993. Foto: Verf.

Am 18. Juni entdeckte E. DOERR im Garten einen fütternden Altvogel. Das Nest befand sich in etwa 1m Höhe – aufgehängt zwischen zwei parallelen Ästchen eines Kirschlorbeer-Zweiges (*Prunus laurocerasus*) – und war aus Grashalmen geflochten. In der Bauweise erinnerte es an Nester des Pirols (*Oriolus oriolus*). Es enthielt zum Zeitpunkt seiner Entdeckung vier kleine Junge, deren Augen noch geschlossen waren. Es wurden Belegaufnahmen vom Standort, dem Nest mit Jungen (s. Abb.) und von einem Altvogel angefertigt. Herr Dr. M. NIEHUIS wurde verständigt, das Nest jedoch nach wenigen Tagen vermutlich von Rabenvögeln ausgefressen, bevor es zu einer zusätzlichen Bestätigung kam.

Chinesische Nachtigallen sind »winterhart« und werden in Deutschland vielfach als Käfigvögel gehalten, allerdings ist im Ort kein Halter bekannt. Haltung, Zucht und Lebensweise werden ausführlich von AH (1984) beschrieben, der auch die Altvögel farbig abbildet. Nach E. WAGEMANN (mdl.) wird bei Volierenbruten häufig eine Tür offengehalten, so daß die Altvögel zur Nahrungssuche in das umgebende Gelände ausfliegen können. Auf solche oder ähnliche Weise dürfte es geschehen sein, daß ein Pärchen in die freie Natur entkommen konnte. STEINBACHER (1992) zufolge hat sich der Seltenheiten-Ausschuß für Westfalen mit einer Brut bei Paderborn befaßt, die er wie folgt kommentiert: »Vermutlich sind derartige Bruten von Exoten schon öfter vorgekommen und im Schrifttum nachgewiesen. Dennoch soll dieser Fall dokumentiert werden, denn selten ist er auf jeden Fall.«

Für Hinweise auf Literatur und zur Haltung danken wir Herrn E. WAGEMANN/Landau, für die kritische Bearbeitung des Beitrags Herrn Dr. M. NIEHUIS/Albersweiler.

## Literatur

- AH, G. v. d. (1984): Beobachtung, Haltung und Zucht des Sonnenvogels. – Gefiederte Welt **108** (8): 210-212. Stuttgart.
- STEINBACHER, J. (1992): Chinanachtigall brütet bei Paderborn. – Gefiederte Welt **116** (12): 404. Stuttgart.

Manuskript eingereicht am 7. Oktober 1993.

Anschriften der Verfasser:

Franz Grimm, Kronstraße 7, 76835 Gleisweiler  
 Robin Doerr, Am Kastanienhain 6, 76835 Gleisweiler

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Grimm Franz, Doerr Robin

Artikel/Article: [Freilandbrut der Chinesischen Nachtigall \(\*Leiothrix lutea\*\) in Rheinland-Pfalz 481-482](#)